

SCHNICK
SCHNACK
SYSTEMS

Case Study

Eurovision
Song Contest 2015



Projekt

Bühne: LED-Elemente für das „Auge“ der Bühne,
Umrandung der Mainstage,
Hinterleuchtung Stufenkanten und der
kabellosen Moderationsplattform

Verbaute Technik

LED-Streifen C, LED-Streifen B,
Systemnetzteile 4E, Pixel-Gate

Inbetriebnahme

19.04.2015 - 23.04.2015

Partner

ENTERTAINMENT TECHNOLOGY CONCEPTS GmbH
Max-Volmer-Str. 9a
40724 Hilden
www.etc-europe.com

Fotos

Ralph Larmann
ENTERTAINMENT TECHNOLOGY CONCEPTS GmbH

Das Projekt:

Effektlicht für die Show der Superlative.

Kaum ein Musikevent schaut auf eine ähnlich reiche Tradition zurück wie der Eurovision Song Contest (ESC). Im Mai 2015 feierte er mit einer Show der Superlative Jubiläum: Allein im Finale der 60. Ausgabe des Sängewettstreits präsentierten sich Künstler aus 27 Ländern vor 14.000 begeisterten Zuschauern in der Wiener Stadthalle und weiteren 200 Millionen Menschen am heimischen Bildschirm.

Das Konzept der rund 22 Meter tiefen Bühne erweckte den Grundgedanken des ESC wirkungsvoll zum Leben. Es verband Künstler und Zuschauer, Nationen und Kulturen aus aller Welt. Sein wichtigstes Gestaltungselement: das leuchtende „Auge“. 44 Meter lang und gut 14 Meter hoch, konstruiert aus 1.288 Leuchtstelen, die die teilnehmenden Nationen symbolisierten. Das Auge setzte die Künstler optimal in Szene. Bot es doch eine Lightshow, die die Stimmungen der Songs mit ausgefeilten und wandelbaren Effekten verstärkte.

Für die Realisierung des anspruchsvollen Konzepts benötigte die mit der Ausführung beauftragte Entertainment Technology Concepts GmbH (ETC) LED-Leuchtquellen erster Klasse. Ebenso eine extrem wandelbare und verlässliche Steuerung. Als Umsetzungspartner für die LED-Technik in Bühne und Auge wählten ETC-Geschäftsführer Volker Suhre und Alexander Klaus deshalb Schnick-Schnack-Systems.

Zwei Techniker waren allein zwei Wochen mit den vorbereitenden Konstruktionen in den Niederlanden beschäftigt. Im Vorfeld des Events in Wien waren nochmals sechs Tage im April (12. – 18. April) nötig – bei einem Personalaufwand von bis zu acht Technikern.





Das Anforderungsprofil: Licht- und Video- bespielung für ein komplexes Bühnenbild

Die Idee für die innovative und aufsehenerregende Bühne entwickelten der international renommierte und unter anderem mit dem Primetime Emmy Award ausgezeichnete Bühnendesigner und künstlerische Leiter des ESC, Florian Wieder und Lichtdesigner Al Gurdon.

Um all das zur Bühnenreife zu bringen, musste ETC zunächst die Stelen entwickeln und einen Weg finden, sie zu bespielen. Schnell stand fest: Die Stelen sollten nicht nur belichtet werden. Sie sollten gleichzeitig videotauglich sein. Die LED-Technik musste also äußerst flexibel und dennoch leistungsfähig sein – denn einen zweiten Versuch gibt es bei einer Live-Show nicht. Zumal, wenn gerade die Welt zuschaut.

Im Lastenheft der Bühnenbauer standen unter anderem folgende Anforderungen:

- Ansteuerung aller Lichtelemente durch eine zentrale Lichtsteuerungseinheit
- Videosteuerbarkeit
- Variable Anpassung aller Lichtelemente etwa in puncto Ausrichtung, Farbtemperatur und Farbin-tensität
- Hohe Farbechtheit
- Kamerataugliche Dimmbarkeit ohne Flimmern

Statt Lampen oder LED-Panels einzusetzen, entschied man sich für LED-Streifen von Schnick-Schnack-Systems – und begann mit der Produktion der Prototypen.

Auf den Punkt: Die Lösung mit Schnick-Schnack-Systems

Gemeinsam mit Schnick-Schnack-Systems stellte man viele Testreihen an, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Für erste Prototypen experimentierte man mit Silber lackierten Plastikrohren und Umlenkspiegeln. Schließlich setzte sich ein Einbau der LED-Streifen in Kreuzanordnung durch. Für das Abnahmemodell schraubten die Entwickler die über Kreuz angeordneten LED-Streifen dann in eine Holzkonstruktion und versahen diese für eine höhere Lichtausbeute mit einer Art Lampenschirm.

Für die finale Installation kamen 1.288 Aluminiumröhren mit einem Durchmesser von 20 cm und Längen von 50 cm bis 8 Meter zum Einsatz. Die besondere Herausforderung bestand dabei in der unsichtbaren Verkabelung: Um die Leitungen vor den Zuschauern zu verbergen, führte ETC die Kabel durch individuelle Bohrungen in den Röhren jeweils an den diagonalen Verbindern entlang und fixierte alles mit farblich passendem Klebeband.

Das gewünschte Licht lieferten zwei LED-Streifen C25-250 je Röhre. 200 weitere Streifen des Typs „C“ umrandeten zudem die Hauptbühne. 1.600 LED-Streifen des Typs „B“ schließlich stellten die perfekte Beleuchtung der Stufenkanten, 44 weitere die der kabellosen Moderations-Plattform sicher.

Die Ansteuerung all dessen erfolgte über Mediaserver, wobei zwei Pixel-Gates und 38 Systemnetzteile 4E von Schnick-Schnack-Systems das Mapping gewährleisteten und gleichzeitig die Signale von Licht- und Video verarbeiteten – sodass das Auge jederzeit mit jedem gewünschten Effekt bespielt werden konnte.

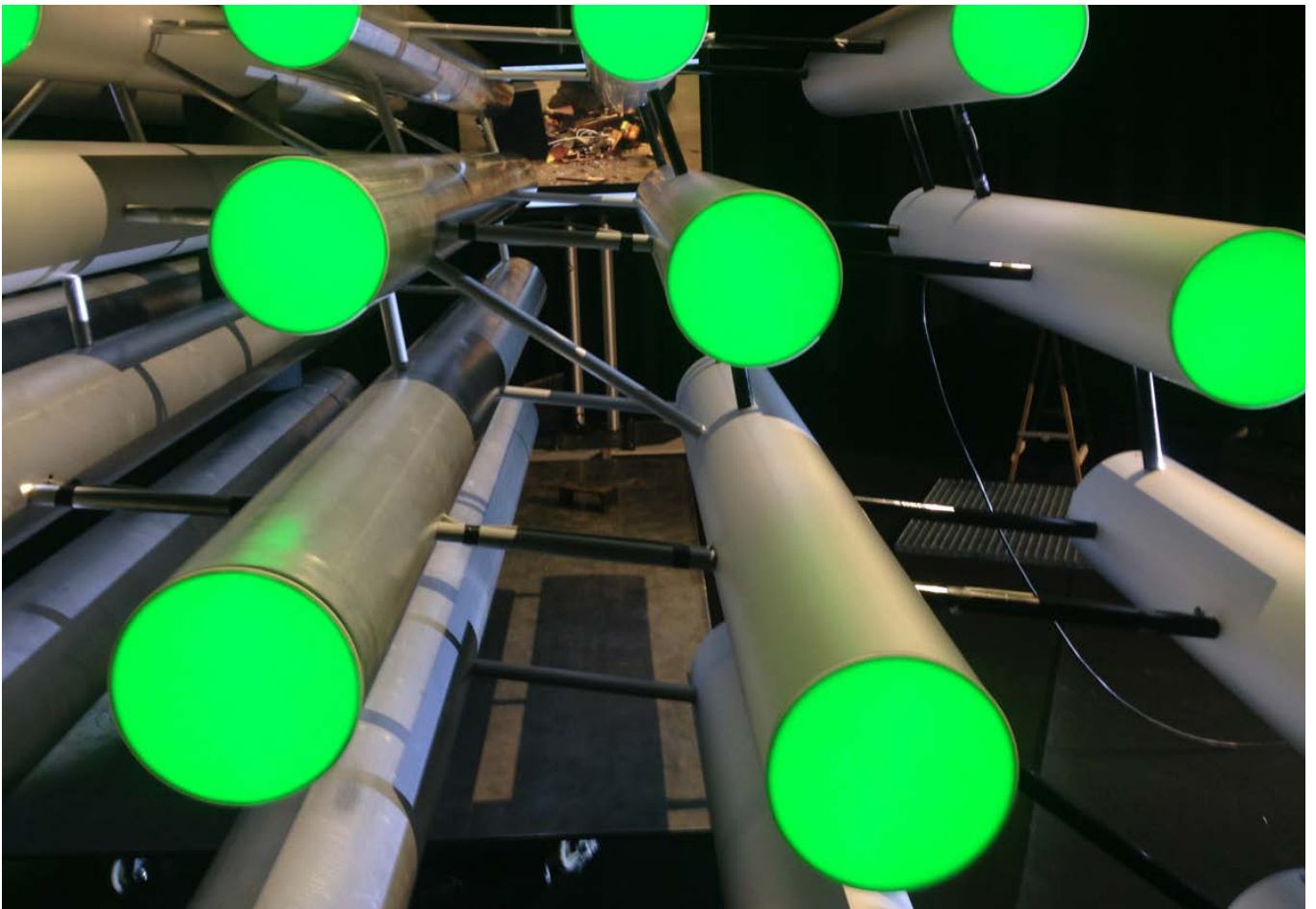


Bild oben Die bereits mit LED-Technologie von Schnick-Schnack-Systems versehenen Alurohre vor dem Aufbau der Bühne.

Bild links Kreuzförmig angeordnete LED-Streifen von Schnick-Schnack-Systems im „Lampenschirm“ – diese Konstruktion ergab die größte Lichtausbeute.

Warum Schnick-Schnack-Systems?

Installationszeiten werden immer kürzer, während Systemkomplexität und Kundenansprüche zunehmen.

Wir sind ein Partner, der selbst unter Termindruck hochwertige und verlässliche Systeme liefert, die nicht nur schnell zu installieren, sondern auch einfach zu bedienen sind.

Schnick-Schnack-Systems GmbH

Mathias-Brüggen-Straße 79
50829 Köln

Telefon 0221/99 20 19-0
Fax 0221/16 85 09-73

info@schnickschnacksystems.com
www.schnickschnacksystems.com